

absichtlichen Lüge freilich kann auch durch keine Widerlegung je ein Ende gemacht werden. Für alle andern aber als solche, die absichtlich die Unwahrheit der Wahrheit vorziehen, sehen wir durch die Broschüre des Herrn Pfarrer Immiß dem seichten Gerede von „panslavistischer Agitation“ und „unloyalen Tendenzen“ unter der wendischen Geistlichkeit und der wendischen Bevölkerung für immer ein Ende gemacht. Wahrlich, wem die Loyalität des Herrn Pfarrer Immiß noch nicht genügt, der braucht überhaupt auf dieser Erde von keiner Loyalität zu sprechen; denn er würde nie eine solche finden, die seinen Ansprüchen genüge oder seinen Begriffen entspräche! Die Tugend der „Loyalität“, welche solche Herren etwa erwarten, müßte sich zu der richtigen Loyalität der christlichen Ethik etwa verhalten, wie das Karrikaturbild buddhistischer Ethik, welche die höchste Tugend im Hineinstecken des eignen Kopfes in den Rachen des verhungerten Tigers findet, zu der richtigen und wahren Selbstaufopferung nach christlichen Begriffen. Selber das eigne Haupt hineinzustecken, sei es auch nur in einen bloß Sprachen verschlingenden Rachen des nationalen Fanatismus und Sprach-Chauvinismus, das kann man auch der loyalsten Selbstaufopferung des kleinsten Völkchens mit Vernunft nicht zumuten. Und wenn das derselben doch zugemutet wird, da kann man selbst der unterwürfigsten Loyalität der konservativsten Theologie doch nicht zumuten, daß sie, dem Worte Gottes zuwider, dies billigen solle, daß auf diese Weise der Gnade Gottes, die jedem Volke in seiner Sprache kommen soll, mutwillig der Weg gewehrt, dem Geiste Gottes, so zu sagen, die Arbeit erschwert wird, um — die Propaganda fidei, unter äußerlicher Geltenlassung derselben, doch im Wesentlichen in eine Propaganda linguae zu verwandeln!*

* Im Kirchlichen Amts-Blatt des Königl. Konsistoriums der Provinz Schlesien, Nr. 7 pag. 48, ward unterm 23. April 1885 in Betreff der sprachlichen Behandlung des Konfirmanden-Unterrichts *rc. in utraque* in quistischen Gemeinden vom Königl. Konsistorium